

Jahresbericht

über das

Königliche Katholische Gymnasium

zu

BRAUNSBERG

in dem Schuljahre 1846/7,

mit welchem zu der

Oeffentlichen Prüfung am 9. August

und zu den

Schlußfeierlichkeiten am 13. August

ergebenst einladet

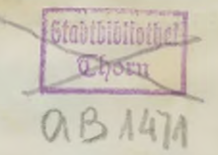
der Direktor der Anstalt

Dr. Ferd. Schultz.

Voran: Einige Bemerkungen über Homonyme. Von dem Direktor.

Braunsberg,
gedruckt bei C. A. Heyne.


SPRAWOZDANIA SZKOLNE
Książnica
Kopernikańska
w Toruniu
SCHULPROGRAMME


Stadtbibliothek
Thorn

Einige Bemerkungen über Homonyme.

I.

1. Homonyme sind Wörter, welche bei gleicher Schrift und gleicher Aussprache dennoch verschiedene Begriffe bezeichnen; es sind, nach der getreuesten Erklärung des Griechischen Wortes, verschiedene Dinge oder Begriffe mit ein und demselben Namen.[1]) Die Homonyme bilden gewisser Maßen einen Gegensatz zu den Synonymen; in den letzteren kommt die Begriffsverwandtschaft bei ungleichen Benennungen, in den ersteren die Begriffsverschiedenheit bei gleichen Benennungen in Betracht. Homonyme sind demnach im Griechischen z. B. κόρος der Besen, κόρος die Sättigung, κόρος der Knabe; im Lateinischen **calx** die Ferse, **calx** der Kalk; im Deutschen Reif (gefrorner Thau), Reif (Ring), reif (zeitig, von der Frucht); im Französischen **aune** die Erle, **aune** die Elle; im Englischen **requeem** die Todtenmesse, **requeem** der Haifisch.[2])

---

[1]) Ὁμώνυμος, von ὁμοῦ und ὄνομα, findet sich in diesem Sinne schon bei den ältesten Griechischen Schriftstellern; die technische Anwendung des Wortes auf sprachliche Untersuchungen dürfte zuerst bei Aristoteles zu suchen sein; cf. cat. I. top. I. 15. und sonst. Ὁμωνυμία dicitur, quum pluribus rebus aut hominibus eadem appellatio est. Quint. inst. or. VII. 9. 2. cf. VIII. 2. 13.

[2]) Das Wort homonym wird vielfältig in einem ausgedehnteren, mehr trivialen Sinne gebraucht, indem man außer den von uns bezeichneten Wörtern auch noch folgende als homonym betrachtet:

1. diejenigen, welche bei gleicher Schrift eine verschiedene Aussprache und Betonung haben, wie im Französischen la tâche, die Aufgabe, und la tache, der Fleck; im Deutschen etwa Gebet und gebet, der Bruch und das Bruch; im Lateinischen fābula, die Fabel, und făbula, die kleine Bohne; sogar praedīco und praedĭco, und ähnliche.
2. diejenigen, welche bei verschiedener Schrift eine gleiche (oder ähnliche) Aussprache haben, wie im Französischen scène, cène, saine; le sein und le saint, u. s. w.
3. diejenigen, welche ihrer Form wie ihrer Bedeutung nach zu demselben Stammworte gehören und zwar verschiedene, aber doch nahe verwandte Bedeutung haben; wie im Französischen la mort, der Tod, und le mort, der Todte; im Lateinischen actus, die Handlung, und actus, gethan; u. s. w.
4. diejenigen, welche ursprünglich nur ein und dieselbe Bedeutung haben, aber durch Uebertragung oder in abgeleiteter Bedeutung auch zur Bezeichnung verschiedener Begriffe gebraucht werden; z. B. im Französischen la fourmilière, der Ameisenhaufen und das Gewimmel; la grace, der Dank und die Anmuth; im Deutschen etwa schwer — vom Gewicht, von der That u. s. w.

Allein es ist klar, daß die unter den beiden ersten Nummern bezeichneten Wörter ihrer Form nach ganz und gar nicht dieselben, die unter № 3 und 4 aber ihrer Bedeutung nach ursprünglich dieselben

2. So weit unsere Beobachtungen reichen, lassen sich in allen Sprachen Homonyme nachweisen. Nichts desto weniger müssen wir eingestehen, daß sie, streng genommen, als Abnormitäten zu betrachten sind, indem es die Vernunft einer Sprache durchaus verlangt, daß wirklich verschiedene Begriffe auch durch verschiedene Benennungen bezeichnet werden. Es drängt sich demnach von selbst die Frage auf, wie diese Abnormitäten zu erklären, durch welche Einflüsse sie entstanden seien. Wir legen bei der Erörterung dieser Frage den gegenwärtigen Wörtervorrath gebildeter Sprachen zu Grunde, davon Abstand nehmend, ob und in wiefern es wirklich homonyme Wurzeln gebe, oder nicht.[3]) Daß es aber homonyme Wurzelwörter gebe, dürfte aus dem Folgenden als unzweifelhaft erhellen.

3. Vergleichen wir die uns vorliegenden Homonyme rücksichtlich ihrer Entstehungsart, so lassen sich dieselben vielleicht am Zweckmäßigsten unter vier verschiedene Klassen bringen, und zwar:

1. Homonyme Wurzelwörter;
2. Homonyme, entstanden durch Ableitung oder Zusammensetzung von verschiedenen Stämmen **derselben** Sprache;
3. Homonyme entstanden durch Entlehnung aus fremden Sprachen, wobei eine theilweise Umformung des entlehnten Wortes gewöhnlich ist;
4. Homonyme entstanden durch Gleichmachung einer ungebräuchlicheren und unbekannteren Wortform mit einer geläufigeren.

Nach diesen vier Klassen werden wir im Folgenden einige der wichtigsten Homonyme betrachten und ihre Entstehungsart im Einzelnen näher bezeichnen.

II.

Bei der Betrachtung homonymer Wurzelwörter sehen wir als Wurzelwörter alle diejenigen an, die von keinem andern Worte abgeleitet oder durch Zusammensetzung gebildet sind. Zu dieser Klasse von Homonymen gehören:

---

sind; so daß die Zusammenstellung der erstern höchstens für den Anfänger beim Erlernen einer Sprache Werth hat, während die letzteren sprachlich durchaus als nur formell verschiedene Wörter betrachtet werden müssen. Homonyme im eigentlichen Sinne sind demnach alle derartigen Wörter nicht. — Ob aber ein Wort (im Deutschen) mit großem oder kleinem Anfangsbuchstaben geschrieben wird, kann natürlich nicht in Betracht kommen. —

[3]) Je höher hinauf man die Ursprünge der Sprachen verfolgt, um so mehr schmilzt die Zahl der eigentlichen Wurzeln zusammen. In diesen ursprünglichsten Wurzeln zeigt sich keine fest abgegränzte, sondern nur eine allgemeine Bedeutung; so ist der Interjekzionslaut beim Gebieten des Schweigens st! als Wurzel und Grundlaut zu betrachten für die Wörter still, stumm, stehen, stark, fest, u. s. w.; ebenso der Laut des r als Grundlaut für rund, Rad, Reif, Ring u. s. w. Von einer Homonymität solcher Wurzeln kann eben wegen der Allgemeinheit ihrer Bedeutung gar nicht die Rede sein; es liegt denselben, wie sehr auch die daraus entwickelten Wörter aus einander gehen, ursprünglich gewiß immer nur eine Anschauung zu Grunde.

1. Im Griechischen:

νέω, ich schwimme	— spinne.	*ἄπιον*, die Birne	— der Eppich.
δέω, ich fehle	— binde.	*κίρκος*, der Habicht	— der Kreis.
λέγω, ich sage	— lege.	*μύλη*, die Mühle	— das Mondkalb.
χράω, ich verletze	— gebe (das Erforderliche).	u. a.	

2. Im Lateinischen:

sero, ich säe	— binde.	os, der Mund	— der Knochen.
fundo, ich gieße	— gründe.	frons, das Laub	— die Stirn.
mando, ich kaue	— empfehle.	cassis, der Helm	— das Netz.
pando, ich breite aus	— krümme.	fides, die Treue	— die Saite.
cudo, ich schlage	— der Helm.	fucus, die Schminke	— die Hummel.
ligo, ich binde	— die Hacke.	limus, der Schlamm	— der Gürtel.
anus, der Ring	— der Hintere.	mundus, die Welt	— rein.
lens, die Nisse	— die Linse.	rudis, der Rührlöffel	— roh.
ius, das Recht	— der Brei.	foedus, das Bündniß	— häßlich.
calx, der Kalk	— die Ferse.		

3. Im Deutschen:

laden	= belasten und rufen.	rasen	— der Rasen.
dauern	= währen und zum Mitleid stimmen.	arm	— der Arm.
siegen	= die Oberhand erhalten und austrocknen.	reich	— das Reich.
		reif	— der Reif (als Ring und als gefrorner Thau).
leisten	— der Leisten.		
wagen	— der Wagen.	der Zoll	(als Maß und Abgabe.)
rücken	— der Rücken.	der Morgen	(als Ländermaß und Tageszeit).
regen	— der Regen.	der Thor	— das Thor.

Französische und Englische Wörter dieser Art aufzusuchen, dürfte kaum die Mühe lohnen; die Homonyme dieser beiden Sprachen scheinen sämmtlich durch Hereinziehen von Wörtern aus anderen Sprachen entstanden zu sein.

Den angeführten homonymen Wurzelwörtern liegen zum Theil nachweislich, zum Theil vermuthlich verschiedene Wurzeln zu Grunde. Es ist demnach wohl vorauszusetzen, daß in den ersten Ursprüngen der betreffenden Sprachen eine Verschiedenheit derselben in der Aussprache Statt fand, wovon sich auch in der ältesten Schrift noch deutliche Anzeichen vorfinden; aus einer allmählichen Abschleißung der Anfangs nur ähnlichen Wörter ging später eine vollkommene Gleichheit der Form hervor. So hatten *νέω*, *δέω* und *χράω* in der zuerst angeführten Bedeutung ein Digamma (Stamm *νεν*, *δεν*, *χραν*), welches sich in abgeleiteten Formen und Wörtern

vielfach wiederfindet, wie in νεύσομαι, ναῦς, δεύομαι, δεύτερος, χραύσω (Jl. V. 138.), u. s. w. In der zweiten Bedeutung fehlt das Digamma. Λέγω, ich lege, dürfte ursprünglich λέχω geheißen haben; wenigstens haben die abgeleiteten Wörter ein χ, während die Ableitungen von λέγω, ich sage, das γ behalten, wie λέχος, λόχος — λόγος; ebenso verhält es sich mit λέγω in der Bedeutung sammeln, lesen, wählen, welches mit Unrecht als ein Zusammenlegen erklärt wird, da es vielmehr mit λέγω, ich sage, rede, zusammengehört. Κίρκος findet sich in der Bedeutung Kreis erst spät, bei Polybius, wodurch man verleitet werden könnte, es auf das Lat. circus zurückzuführen; viel wahrscheinlicher aber ist es durch eine einfache Metathesis als aus κρίκος, der Ring, Kreis, entstanden zu betrachten, welches sich schon bei Homer findet.

In gleicher Weise ergiebt es sich in Betreff der Lateinischen Verben, die oben angeführt, auf die einfachste Betrachtung ihrer Ableitungen von selbst, daß sie aus ganz verschiedenen Ursprüngen hervorgegangen, also ursprünglich selbst verschiedene Wörter gewesen sind. Aus den übrigen sei es uns gestattet nur einige wenige hervorzuheben. Foedus, das Bündniß, scheint aus derselben Wurzel wie fidus; foedus, häßlich, dagegen aus derselben wie foeteo herzuleiten. Calx, der Kalk, hat mit diesem Deutschen Worte und dem Griechischen χάλιξ, Kies, Kalk, dieselbe Wurzel; in der Bedeutung Ferse wird es auf λάξ, mit der Ferse, zurückgeführt. Bei dem Nachweis einer ursprünglichen Verschiedenheit zwischen ius, das Recht, und ius, der Brei, bemerkt schon ein alter Etymolog im Ganzen nicht mit Unrecht, esse, de quibus ratio reddi non possit; allein es dürfte doch nicht ganz verwerflich sein, in ius, das Recht, dieselbe Wurzel wie in iubeo, in ius, der Brei, dagegen eine Verwandtschaft mit ζέω anzunehmen; wie nämlich aus diesem Verb ζύμη, der Sauerteig, ζωμός, die Brühe, entstanden sind, so lag auch ein Wort ζύος nahe genug, aus welchem ius, iuris, in derselben Weise hervorgehen konnte, wie aus θύος, der Weihrauch, thus, thuris, geworden ist.

Auch aus den Deutschen Wörtern wollen wir nur einige hervorheben. Laden, in dem Sinne von belasten, heißt im Althochdeutschen hlatan, in dem Sinne von rufen, ladôn. Dauern, währen, hat mit dem Lat. durare; dauern, zum Mitleid stimmen, mit dem Mittelhochdeutschen tiuren, Hochschätzung oder Theilnahme beweisen, damit erfüllen, ein und dieselbe Wurzel; woher auch theuer. Der Arm und arm, beide im Althochdeutschen aram, werden auf denselben Ursprung zurückgeführt, auf die Wurzel ar, welche den Sinn des Latein. laborare ausdrückt und sich auch in Arbeit wiederfindet; darnach würde arm, der Mühselige, laboriosus, Arm dagegen das arbeitende (Glied) sein; wenn nicht vielleicht richtiger Arm mit armus, Bug, Schulter, Arm (dichterisch, Lucan. IX. 831.) und mit dem Griechischen ἄρω, ἁρμός, in Verbindung gebracht wird. Das Adjektiv reif heißt im Althochdeutschen rîfi; der Reif als Ring heißt reif, als gefrorner Thau hrîfo.

Diese wenigen Beispiele dürften hinreichen, um der auch in der Natur der Sprachen festbegründeten Ansicht Geltung zu verschaffen, daß ursprünglich homonyme Wurzelwörter nicht

vorhanden waren; auch in der gebildeten Sprache sind sie zwar wohl für den Sprachforscher und Lexikographen, für den Redenden aber nicht vorhanden. Der Redende, dessen Pflicht es allemal ist, sich so auszudrücken, nicht daß er verstanden werden kann, sondern daß er verstanden werden muß, der Redende darf kein homonymes Wort in solcher Verbindung anbringen, daß der Zuhörer zwei von einander verschiedene Gedanken finden kann, wo er selbst nur einen bestimmten Gedanken gedacht hat. In dem Satze: Multorum bellorum foedus fuit exitus — wird man die Bestimmtheit des Gedankens etwa durch einen Zusatz zu erwirken haben, wie: Multorum bellorum foedus et amicitia fuit exitus oder foedus et crudelis fuit exitus. Es kann freilich auch die Absicht des Redenden sein, in ein und demselben Ausdruck zwei ganz verschiedene Gedanken möglich zu lassen, und in diesem Falle werden die vorhandenen Homonyme ihm einen wesentlichen Dienst leisten. So sagte Cicero zu dem früheren Koch, damaligen Senator, mit beabsichtigter Doppelsinnigkeit: Ego tibi quoque (in der Aussprache gleich coque) iure favebo; so ferner spricht er von dem ius Verrinum und läßt es gern zu, daß man das Recht, wie es Verres übte, mit einer Schweinebrühe (verrinus, vom Eber, Schwein) verwechseln mag.

III.

Viel größer und bedeutsamer ist die Zahl derjenigen Homonymen, welche durch Ableitung oder Zusammensetzung von verschiedenen Stämmen derselben Sprache entstanden sind. Dazu gehören:

1. Im Griechischen:

ἁλίζω, ich salze — versammle.	ὑϊκός, den Sohn betreffend — das Schwein betreffend.
θειόω, ich vergöttere — schwefle.	ἄθροος, zusammen — geräuschlos.
κεράω, ich mische — gestalte hornartig.	ἄπιος, der Birnbaum — entfernt.
κηρόω, ich verderbe — überziehe mit Wachs.	ἀργός, weiß — unthätig.
κόρος, der Knabe — Besen — die Sättigung.	ἀλιπής, unaufhörlich — nicht fett.
ἔργμα, das Werk — die Umzäumung.	ἄπηρος, unverstümmelt — ohne Tasche.
πεῖσις, die Ueberredung — das Leiden.	λαοσσόος, Volk errettend — antreibend.
πόσις, der Gemahl — Trank.	νεόδμητος, neugebaut — neugebändigt.

2. Im Lateinischen:

furor, ich stehle — die Raserei.	comparo, ich vergleiche — ich rüste.
minor, ich drohe — kleiner.	evito, ich meide — nehme das Leben.
lacto, ich säuge — locke.	pullus, jung — rein — schwarz.
limo, ich feile — verschlamme.	genuinus, angeboren — Backzahn (dens).
salio, ich springe — salze.	semestris, sechsmonatlich — halbmonatlich.
aggero, ich häufe auf — bringe hinzu.	illex, gesetzlos — Lockvogel.
ascio, ich bearbeite mit der Kelle — hole herbei.	catella, das Kettchen — Hündchen.

claviger, der Keulenträger — Schließer.
obsidium, die Blokade — Geiselschaft.
sector, der Schneider — ich folge.
oletum, Oelgarten — Unrath.

3. Im Deutschen:

kriegen, Krieg führen — bekommen.
lassen, aussehen — gestatten.
lecken, leck sein — lingere.
bereiten, zurecht reiten — fertig machen.
Messer, messend — Schneidewerkzeug.
Reisig — reisig.
Küchlein, kleiner Kuchen — junges Hühnchen.

Die Französische Sprache bietet wenig für diese Wörterklasse dar; es fehlt ihr eben an eigenen Wurzelwörtern und demgemäß auch an Ableitungen von Stämmen innerhalb ihrer selbst. Dasselbe würde von der Englischen Sprache gelten, wofern man nicht die ihr vielfältig zu Grunde liegenden Wurzeln der Deutschen Sprache als ihr selbst angehörig zu betrachten hätte. Demgemäß fügen wir zu jenen Wörtern noch hinzu:

4. Im Englischen:

can, die Kanne — können.
cow, die Kuh — erschrecken.
evening, der Abend — die Ebenung.
geld, das Geld — verschneiden.
heft, das Heft — die Schwere.
hinder, hinter — ich hindere.
last, der Leisten — die Last — letzt — dauern.
light, das Licht — leicht.
liver, die Leber — der Lebende.
saw, die Säge — der Spruch.
steer, der Stier — das Steuer.
ware, die Waare — achtsam.
wax, wächsen — wachsen.
well, Quelle — wohl.
wind, winden — blasen.

Blicken wir auf die hier zusammengestellten Wörter, die sich aus jeder Sprache leicht noch vermehren ließen, zurück, so tritt uns die Verschiedenheit ihrer Stämme und ihres nächsten Ursprungs größten Theils von selbst entgegen. *Ἁλίζω* ist abgeleitet von *ἅλς*, das Salz, und *ἁλὴς*, zusammen; *θειόω* von *θεῖος*, göttlich, und *τὸ θεῖον*, der Schwefel; *κεράω* von *κέρας*, das Horn, und als Stammverb zu *κεράννυμι* und *κίρνημι*, deren Ableitung von *κέρας*, in der Bedeutung Trinkhorn, doch wol nur ein Gedanke des Athenäus ist (XI. 476. a.); es hängt vielmehr mit *κρήνη*, die Quelle, und dies mit *κάρα*, *κάρηνον*, Haupt, Gipfel, zusammen. Ferner ist *κηρόω* von *κηρός* und *κήρ*; *κόρος*, der Jüngling, vielleicht Stammwort, dagegen in der zweiten Bedeutung von *κορέω*, ich kehre (vielleicht zu *κείρω*), fege, in der dritten von *κορέννυμι*; *ἔργμα* von *ἔργω*, *ἐργάζομαι*, und *εἴργω*, u. s. w.

Aus den Lat. Wörtern heben wir hervor: limo, von lima, die Feile und limus, der Schlamm; comparo von compar und paro; pullus von puer (st. puerulus) und purus (st. purulus); pullus, schwärzlich, dunkel, dürfte mit dem gleichbedeutenden *πελλός*, vielleicht auch mit pulvis, eines Stammes sein; ferner genuinus von gigno und gena, die Wange, Backe; semestris von sex-mensis und semi-mensis; obsidium von obsideo und obses; oletum von oleum st. olivetum und von oleo.

Aus dem Deutschen: Lassen in der Bedeutung aussehen ist von lisz, Gothisch vlits, das Gesicht, woher auch das Wort Antlitz, Gothisch andavleizus; in der Bedeutung gestatten, nicht hindern, von lâszan, Goth. lêtan, auch mit laß, lässig, und vielleicht mit dem Lat. lassus zusammenhangend. Bereiten, von reiten und bereit, entspricht in seiner Entstehung ziemlich dem Latein. comparo von paro und compar, obwohl zwischen den beiden letzteren Wörtern eher eine Verwandtschaft anzunehmen ist. Das Reisig (auch Reisich, Reisicht) ist von Reis, reisig dagegen zunächst von reiten, nicht geradezu von reisen; es hängt mit ritterlich zusammen, wie schmeißen mit schmettern.

Endlich bemerken wir von den Wörtern aus der Englischen Sprache: cow, die Kuh, Althochdeutsch chua, ist mit kauen verwandt und heißt das wiederkäuende (Thier); cow, erschrecken, mit dem Deutschen kauern, Engl. to cower, von welchem Stamme auch das Engl. coward, der Feigling. Heft ist von haben, to have, die Habe, und von heavy, schwer, welcher Stamm sich auch in dem Deutschen heftig erhalten hat. Saw, die Säge, Althochdeutsch saga, ist mit dem Lat. secare eines Stammes; saw, der Spruch, die Sage, von dem Engl. say, sagen, Altd. segjan, Altlateinisch secĕre, welches sich in insecere erhalten hat; cf. Gell. n. A. XVIII. 9. Leichter noch ergiebt sich der Zusammenhang der übrigen Wörter mit verschiedenen Deutschen Stämmen.

IV.

Diejenigen Homonyme, welche durch Entlehnung aus fremden Sprachen mit theilweiser Umformung der entlehnten Wörter entstanden sind, finden sich begreiflicher Weise am Zahlreichsten in den Sprachen, deren Wörtervorrath überhaupt fast ganz aus fremden Sprachen entnommen ist, wie im Französischen und Englischen, während im Griechischen, Lateinischen und Deutschen wegen der größeren Reinheit und Ursprünglichkeit dieser Sprachen dergleichen Wörter verhältnißmäßig sehr selten sind. Ganz fehlen sie aber auch hier nicht; ich rechne dazu:

1. Im Griechischen:

οὖρος, günstiger Wind — der Auerochs. Andre Wörter dieser Art aus dem Griechischen kann ich für jetzt nicht mit Sicherheit hieherstellen. *Κλῆρος*, das Loos, und bei Kirchenschriftstellern die Geistlichkeit, der Klerus, darf wol nicht mitgerechnet werden, indem die letztere Bedeutung von *κλῆρος*, sors, geradezu abgeleitet sein und eos, qui in sortem Domini vocati sunt, bezeichnen soll. Warum *κίρκος*, der Habicht und der Kreis (circus) nicht hieher zu ziehen ist, haben wir oben bemerkt.

2. Im Lateinischen:

calo, ich rufe — der Troßknecht.
acta, das Gestade — die Verhandlungen.
aula, der Hof — der Topf.
campus, der Haifisch — die Ebne.
mina, die Mine — die Drohung.
mora, der Trupp — der Verzug.

artus, das Glied — enge. aulicus, zur Flöte — zum Hofe gehörig.
morus, närrisch — der Maulbeerbaum.

Auch calx würde nach den obigen Bemerkungen hierherzuziehen sein.

3. Im Deutschen:

Atlas, Kartensammlung — Seidenzeug. Katze, das bek. Thier — Beutel.
Ball, zum Werfen — Tanzfest. Art, Ackerbestellung — Gattung.
Reis, Baumzweig — Getreideart. fest, — Fest.
Preis, Werth, Lob — Beute, Fang. alt, — Alt.
Kuppel, Halbkugeldach — Verbindung. Feige, — (Ohr)feige.

4. Französischen:

aune, Erle — Elle. pie, Elster — fromm.
cour, Hofraum — Gerichtshof. poêle, Tuch (zum Einhüllen) — Ofen.
fin, Ende — fein. ridicule, Arbeitsbeutel — lächerlich.
faux, Sichel — falsch. ris, Lachen — Reis.
frais, Kühle — Kosten. somme, Last — Summe.
livre, Buch — Pfund. son, Schall — sein.
mie, Krumme — Wärterin. souci, Sorge — Ringelblume.
mine, Miene — Bergwerk. souris, Lächeln — Maus.
mousse, Moos — Schaum. sur, sauer — über.
palais, Palast — Gaumen. temple, Tempel — Schläfe.
pêcher, Pfirsichbaum — sündigen. ton, Ton — dein.
pic, Bergspitze — Specht. vol, Diebstahl — Flug.

5. Im Englischen:

adore, anbeten — vergolden. load, Ladung — Miene.
angle, Winkel — angeln. lute, Laute — Lehm.
arm, Arm — sich rüsten. mood, Art — Zorn.
exile, Verbannung — gering. pale, Pfahl — blaß.
found, gießen — gründen. pawn, Pfand — Pfau.
gloss, Glanz — Auslegung. pine, Gram — Fichte.
grave, Grab — schwer. rape, Raub — Rübe.
gree, Stufe — Dank. salt, Salz — Sprung.
jest, Scherz — Handlung. vale, Thal — Trinkgeld.
lake, See — Lack. vaunt, Prahlerei — Vortrab.
letter, Vermiether — Schrift. vent, Luftloch — Verkauf.

Man bemerke zu diesen Wörtern: Das Griechische οὖρος, günstiger Wind, ist von ὄρ-νυμι; in der Bedeutung Auerochs ist es von urus oder dem Deutschen Ur, welches die ursprüngliche Beschaffenheit, bei Thieren daher namentlich die Wildheit bezeichnet; vergleiche Auerhahn.

Von den Lateinischen Wörtern heben wir hervor: Acta, Gestade, vom Gr. ἀκτή, dies von ἄγνυμι, also die Stelle, wo das Meer sich bricht, wie ῥηγμίς von ῥήγνυμι in fast ganz gleicher Bedeutung. Aula, vom Gr. αὐλή, dann aber auch für das üblichere olla, wie codex aus caudex ꝛc. ꝛc.; campus, der Haifisch, ist das Gr. κάμπος, τό; mina, Gr. μνᾶ; in der Bedeutung Drohung (fast nur plur.) ist es ächt Lateinisch. Dasselbe Verhältniß besteht bei mora, der Trupp, Griech. μόρα oder μοῖρα, bei den Spartanern. Artus, das Glied, ist von ἄρω, wie ἄρθρον, dagegen artus, enge, seiner Bedeutung nach durchaus näher zu arceo gehört und aus arctus, wie man immer schreiben mag, abgeschliffen ist. Morus, närrisch, ist von den Latein. Komikern geradezu aus dem Griechischen herübergenommen, μωρός, wogegen morus, st. maurus, aus dem Latein. in das spätere Griechisch übergegangen ist; Μαῦρος = Maurus, Strab. XVII. 825. Aulicus ist einmal αὐλικός von αὐλός, das andre Mal von αὐλή, welche freilich beide auf ἄω, αὔω zurückkommen.

Von den Deutschen Wörtern wird Atlas, die Kartensammlung, auf den Himmelsträger Atlas zurückgeführt, also ein Buch, welches die Welt trägt oder enthält, wiewohl Atlas in diesem Sinne selbst nicht einmal im mittelalterlichen Latein vorkommt; auch mit dem Begriff des glänzenden Seidenzeuges ist es dunkeln Ursprunges, heißt aber, neben satin, auch im Englischen atlas; woraus zu vermuthen sein dürfte, daß das Wort von den Engländern zu uns gekommen sei. Ball, Althochdeutsch pal, wird auf polón und βάλλειν, werfen, zurückgeführt, ist aber ganz das Griechische πάλλα; in der Bedeutung Tanzfest, Franz. bal, Ital. ballo, könnte es möglicher Weise zu demselben Stamme gehören, namentlich zum Griechischen πάλλειν, πάλλεσθαι, sich schwingen, auch von Tanzenden gesagt; schon aus dem frühen Mittelalter (bei Isidor) wird balatio, der Tanz, angeführt. Reis, Baumzweig, ist von dem alten risan, Engl. to rise, arise, sich erheben, also das Aufsprossende, der Schößling; wie auch aus dem Latein. surgere surculus geworden ist; Reis als Getreideart dagegen ist ein ursprünglich fremdes Wort, Franz. ris, Griech. und Latein. oryza, welches einen orientalischen Ursprung hat. Preis, gleich Werth, Lob, Franz. prix, ist pretium; dagegen in preisgeben, jedem Unfall Preis, u. ä. ist es Franz. prise, von prendre, Lat. prehendere. Katze, das Thier, ist mit catus eines Stammes; später findet sich selbst im Griechischen κάττα, die Katze; als Beutel dagegen, Althochdeutsch chazza, ist es mit dem Mittellateinischen cacia, Behältniß, verwandt (Ableitungen: Kessel, Kasten; Geldkatze). Die Kuppel, das Kugeldach, ist von dem Ital. cupola, und dies von dem Altdeutschen chuppa, die Höhe, die Kuppe; in dem Sinne von Verbindung (gew. Koppel, aber in den Ableitungen wieder kuppeln, Kuppler) ist es vom Lat. copula. Art in der ersten Bedeutung ist nur noch landschaftlicher Ausdruck,

woher auch Artmann, Artfeld, st. Ackersmann, Ackerfeld; wol vom Latein. arare, wogegen die Art, Gattung, von der Deutschen Wurzel ar gebildet ist. In Ohrfeige ist das Wort Feige von fegen = schlagen, abzuleiten, Altd. orslac, wogegen die Feige als Frucht vom Lat. ficus herstammt.

Den angeführten Französischen Homonymen liegen folgende verschiedene fast nur Lateinische Stammwörter zu Grunde:

aune	von alnus	und ulna.	pic	von picken (stechen)	und picus.
cour	= cors (st. cohors, Gr. χόρτος, der Hofraum)	und curia.	pie	= pica	und pius.
fin	= finis	und fein.	poële	= pallium	= patella.
faux	= falx	= falsus.	ridicule	= reticulum	= ridiculus.
frais	= frisch	= freda (mittelalterlich = Kosten.)	ris	= risus	= oryza.
livre	= liber	= libra.	somme	= Saum (= Last, vergleiche Saumthier)	und summa.
mie	= mica	= amica.	son	= sonus	= suus.
mine	= Miene	= mina (mittelalterl.)	souci	= sollicitudo	= solsequium.
mousse	= muscus	= mustum.	souris	= subrisus	= sorex.
palais	= palatium	= palatum.	sur	= sauer	= super.
pêcher	= persica	= peccare.	temple	= templum	= tempora.
			ton	= Ton	= tuus.

Die Englischen Homonyme dieser Art gehören theils Deutschen, theils Lateinischen Wurzelwörtern an:

adore	von adorare	und ad-aurare.	load	von laden	und lassen (aussehen.)
angle	= angulus	= Angel.	lute	= Laute	= lutum.
arm	= Arm	= armare.	mood	= modus	= Muth.
exile	= exsilium	= exilis.	pale	= Pfahl	= pallidus.
found	= fundere	= fundare.	pawn	= Pfand	= pavo (paon.)
gloss	= gleißen	= glossa.	pine	= Pein	= pinus.
grave	= Grab	= gravis.	rape	= rapere	= rapum.
gree	= gradus	= gratus.	salt	= Salz	= saltus.
jest	= iocus	= gestus.	vale	= vallis	= vale.
lake	= lacus	= Lack.	vaunt	= vanter	= avant.
letter	= lassen	= literae.	vent	= ventus	= vendere.

Es giebt, wie aus dem Obigen zum Theil hervorgeht, auch viele Wörter, die drei und mehre ganz verschiedene Bedeutungen haben; einige davon aus dem Englischen dürften namentlich hier eine Erwähnung verdienen. Sound heißt gesund, von eben diesem Worte abgeleitet; ferner untersuchen, vom Deutschen sondern, besonders, und endlich tönen, vom Lateinischen

sonare abgeleitet. Still heißt erstens noch, dann, wie im Deutschen, stille, endlich auch tröpfeln, vom Latein. stillare. File 1. der Faden, von filum; 2. die List, verwandt mit dem Französischen filou; 3. die Feile, aus dem Deutschen entnommen. Fast 1. fasten; 2. fest; 3. eilend, von festinare. Ore 1. Erz von aes, aer-is; 2. Küste, von ora; 3. Gunst, von aura (popularis); und so noch einzelne andere.

V.

Die zuletzt behandelten Homonyme namentlich aus dem Französischen und Englischen sind größtentheils ebenfalls durch Gleichmachung unbekannterer Wortformen mit bekannteren entstanden; bei den meisten ist es indeß bloß ein zufälliges Zusammentreffen der Form, indem die zu Grunde liegenden Stammwörter nur eine ganz analoge Veränderung erlitten haben. Bei einzelnen Wörtern läßt sich indeß eine absichtliche Gleichmachung dieser Art mit ziemlicher Sicherheit annehmen. Dahin gehören z. B. aus dem Lateinischen caelum, der Himmel, aus dem Griechischen τὸ κοῖλον, die Höhlung, mit dem Lat. Worte caelum, der Meißel, gleichgebildet; ferner scutula, die Walze, der Rollbaum, aus dem Griechischen σκυτάλη, der Stab, dem Lat. Worte scutula, Schüsselchen, Deminutiv von scutra, gleichgeformt; u. s. w. Aus dem Deutschen dürften ebendahin zu rechnen sein: die Gans, die Eisengans, d. i. ein größeres Stück geschmolzenes Eisen, welches ursprünglich nur ein Ganzes bezeichnet, dann aber dem bekannten Namen des Schwimmvogels ganz gleichgeformt wurde; ferner die ursprünglich scherzhaften Wortbildungen Fuchs und Stiefelfuchs; ersteres ist aus Wuchs, von wachsen, dem bekannteren Worte nachgebildet und bezeichnet einen Anwächsling oder Ankömmling; in dem andern Wort ist Fuchs ebenfalls für Wuchs aus wichsen entstanden, also statt Wichsung oder Reinigung, und in poetischer Anwendung des abstrakten Wortes zur Bezeichnung eines konkreten Begriffes für Stiefelreiniger gebraucht worden. Auf ähnliche Weise sind verschiedene andere, meist nur durch landschaftlichen Sprachgebrauch entstandene Homonyme zu erklären, wie Forst st. Firste, Falz st. Balz, Thräne st. Drohne, u. s. w.

Ich füge zum Schlusse noch ein Verzeichniß der wichtigeren Homonyme bei, welche ich verglichen, aber oben nicht mit angeführt habe.

1. Griechische Wörter:

ἀάω, schaden — sättigen.
ἀκακία, Akazie — Unschuld.
ἀκήριος, unverletzt — sorglos.
ἄκμων, Ambos — unermüdlich.
ἀκόρητος, unersättlich — ungefegt.
ἅλιος, salzig — vergeblich.
ἅρμα, Last — Beischlaf.
ἀσκελής, ohne Schenkel — ausgetrocknet.
βρόμος, Geräusch — Hafer.
εἴρω, sagen — anreihen.

εὖρος, der Südost — die Breite.
θύω, opfern — stürmen.
ἰός, Pfeil — Gift.
μέλος, Glied — Lied.
μῆλον, Schaf — Apfel.
ὄγκος, Krümmung — Masse.
ὄνειαρ, Nutzen — Traum.
πῶμα, Deckel — Trank.
τάφος, Begräbniß — Staunen.
φάσις, Rede — Anzeige.
χρῆσις, Orakel — Gebrauch (auch das Leihen) (κίχρημι.)

2. Lateinische Wörter:

altus, hoch — Ernährung.
appello, nennen — hinzutreiben.
assum, Braten — dasein.
certo, gewiß — streiten.
cupa, Kufe — Kurbel.
conspiro, winden — zusammenblasen.
contentus, gespannt — zufrieden.
detestatio, Verwünschung — Entmannung.
genialis, erfreulich — ehelich.
gestio, verlangen — Verrichtung.
glutus, Schlund — locker.
lectus, Bett — auserlesen.
limus, Gürtel (auch Schlamm) — schielend.
lustrum, Höhle — Sühnung.
luxus, Schwelgerei — verrenkt.
potior, besser — sich bemächtigen.
rubeus, roth — vom Brombeerstrauch.
satio, Saat — sättigen.
secus, Geschlecht — anders.
serius, ernst — später.
sucula, Haspel — Schweinchen.
torrens, dörrend — Gießbach.
uter, Schlauch — wer.
volo, wollen — fliegen. [*])

3. Deutsche Wörter:

alt (Alt)	Drossel	Geißel	Harz	locker (Locker)	Mast	Staat	Wagen (wagen)
Bank	Feder	Gericht	Heide	Mähre	Ohm	Steuer	
Beute	Ferse (Färse)	Geschoß	Koller	Mandel	Riß	Stier (stier)	Weide.
Beutel	Futter	Gift	Korn	Mangel	Rost	Strauß	
Bulle	gar	Grille	Lerche (Lärche)	Mark	Schnur	Stift	

4. Französische Wörter:

air, Luft — Miene — Melodie.
boucher, Fleischer — stopfen.
canon, Regel — Kanone.
charme, Bezauberung — Hagebuche.
cité, Stadt — vorgefordert.
conseil, Versammlung — Rath.
cornette, Standarte — Weibermütze.
côte, Rippe — Küste.

---

[*]) Quintilian führt an: Gallus, der Gallier — der Hahn; Aiax, der Telamoniade — der Oiliade; taurus, als Name des Berges, dann der Stier, auch als Himmelszeichen, ferner die Wurzel eines Baumes ꝛc. ꝛc.; cerno, absondern, sieben — sehen.

dé, Würfel — Fingerhut.
élan, Elenn — Schwung.
envie, Gelüst — Nietnagel (auch Neidnagel).
été, Sommer — gewesen.
feu, Feuer — selig.
grêle, Hagel — schlank.
goutte, Tropfen — Gicht.
lice, Kampfplatz — Jagdhündin.
lie, Hefe — lustig.
louer, loben — miethen.
mortier, Mörser — Mörtel.
page, Edelknabe — Blattseite.
pivoine, Gimpel — Pfingstrose.
plane, Platane — Hebel.
présent, Geschenk — gegenwärtig.
quille, Kegel — Federkiel.
sac, Sack — Plünderung.
soie, Seide — Borste.
tour, Kreislauf — Thurm.
vase, Gefäß — Schlamm.
voie, Weg — Fuder.

5. Englische Wörter:

air, Luft — Miene — Melodie.
consort, Gefährte — Konzert.
crank, Windung — lustig.
down, Hügel — Ebene.
dust, Staub — Ohrfeige.
former, Bildner — vormalig.
gird, gürten — zürnen.
halter, ein Lahmer — Halfter.
hoop, Ring — Zuruf.
knoll, Spitze — läuten.
lean, sich lehnen — dünn.
liking, Beleibtheit — Belieben.
list, Liste — Gelüst.
mail, Panzer — Briefpost.
march, März — Marsch.
mass, Masse — Messe.
match, Heirat — Lunte.
may, Mai — mögen.
mean, gemein — mittel.
mettle, Materie — Muth.
moor, Moor — Mohr.
page, Blattseite — Edelknabe.
pulse, Puls — Gemüse.
tart, Torte — herbe.
toast, rösten — Toast.
van, Vortrab — Schwinge.
wager, Lohn — wagen.

Es werden sich freilich, zum Theil vielleicht ohne Mühe, noch manche andere Homonyme namentlich aus dem Deutschen und Englischen nachweisen lassen; allein für meine Absicht, einem bisher wenig berücksichtigten Theile sprachlicher Eigenthümlichkeiten einige Aufmerksamkeit zu verschaffen, dürfte das Vorstehende vollkommen genügen. —

Schulnachrichten.

I. Allgemeine Lehrverfassung.

Prima.

Ordinarius Herr Oberlehrer Dr. Bumke.

Sprachen.

1. Deutsche Sprache. Literaturgeschichte, von den Meistersängern bis auf die neueste Zeit. Erklärung poetischer Stücke; Uebungen im freien Vortrage; monatlich ein Aufsatz. 3 St. Hr. Bumke.

2. Lateinische Sprache. Cic. Tusc. lib. III. und IV. 2 St. Kursorisch wurden gelesen Cic. or. Catil. I. und II. Philipp. IV. pro rege Deiot. pro Ligario. 1 St. Stil- und Sprech-Uebungen, Kraft's Röm. Kaisergeschichte, § 77—90; Extemporalien; alle 14 Tage ein Exerzizium; alle Monat ein Aufsatz. 3 St. Herr Oberlehrer Lingnau. — Hor. carm. I. und II. sat. I. 1. de art. poet. 2. St. Schultz. Privatlektüre Taciti Germania.

3. Griechische Sprache. Plat. Crit. und Alcib. I. Syntax nach Buttmann. Schriftliche Uebersetzungen in's Griechische. 3. St. Hr. Bumke. — In Oberprima: Herod. l. I. 1—90. 1 St. Privatlektüre Herod. l. VI. und der Anfang von VII. In Unterprima: Herod. l. VI. c. 94 — VII. c. 25. 1 St. Schultz. Privatlektüre Herod. l. I. — Hom. Jl. V. VI. VII. VIII. IX. 2 St. Schultz. Privatlektüre Hom. Jl. X. XI. XII.

4. Französische Sprache. Lamartine Voyage en Orient, im Auszuge (Leipzig, Baumgärtner), S. 138—186. Grammatik, Versuche im Französischen Ausdruck; schriftliche Arbeiten, der Französischen Literaturgeschichte entnommen. 2 St. Schultz.

5. Hebräische Sprache. Grammatik nach Gesenius; Uebersetzung und Erklärung von Genes. c. 1—17. 2 St. Vor Ostern Herr Lizenziat Smolka, n. O. Herr Religionslehrer Wien.

6. Polnische Sprache. Die Formenlehre nach Poplinski; schriftliche Uebungen. Gelesen wurde aus Polsfus, S. 20—42. 1 St. Herr Hülfslehrer Brandenburg.

Wissenschaften.

1. Religionslehre. a. Für die katholischen Schüler. Erklärung des Evangeliums nach Lukas im Grundtexte, c. 1 — 12. Kirchengeschichte. 2 St. V. O. Hr. Lizenziat Smolka, n. O. Hr. Wien. b. Für die evangelischen Schüler. Epist. Paul. ad Rom. c. 1 — 11 in der Grundsprache gelesen und erläutert. Reformazionsgeschichte, wobei die Confessio Augustana gelesen und ihre Bedeutung für die Gegenwart beleuchtet wurde. 2. St. Herr Pfarrer Liedke.

2. Philosophische Propädeutik. Empirische Psychologie. 2 St. Schultz.

3. Mathematik. I. A. Kettenbruch mit seinen Anwendungen; unbestimmte Aufgaben; Anfangsgründe der analytischen Geometrie. Wiederholungen. 1 St. I. B. Trigonometrische Aufgaben; Theorie der Gleichungen, mit bes. Rücksicht auf die quadratischen und kubischen Gleichungen. 1 St. A. u. B. Stereometrie; geom. Aufgaben; Zentralperspektive. Wiederholungen. 2 St. Bis Mai Herr Oberlehrer Dr. Lilienthal; dann Herr Schulamts-Kandidat Krause.

4. Physik. Die Lehre von der Luft; Optik, Statik und Mechanik; Indukzionserscheinungen. Wiederholungen. V. O. 2 St. n. O. 1 St. Hr. Lilienthal, später Herr Krause.

5. Geschichte und Geographie. Geschichte des Mittelalters und der neueren Zeit, theils repetitorisch, theils in ausführlichen Darstellungen; nach Pütz. — Wiederholungen aus der Geographie. 2 St. Herr Gymnasiallehrer Dr. Bender.

6. Naturbeschreibung. Mineralogie; Wiederholungen. N. O. 1 St. Herr Oberlehrer Dr. Saage.

Sekunda.

Ordinarius Herr Oberlehrer Lingnau.

Sprachen.

1. Deutsche Sprache. Prosodie und Metrik nach Gotthold's Hephästion; die Lehre von den Figuren; Synonyme; Uebungen im mündlichen Vortrage; Aufsätze. 3 St. Hr. Oberlehrer Dr. Kruge.

2. Lateinische Sprache. Liv. lib. I. 2 St. Cic. or. Cat. I. und zum Theil auch II. Die Cat. I. wurde memorirt, desgleichen die Vita Ciceronis. 1 St. Grammatik nach Zumpt, die syntaxis verbi, bis Kap. 81; dazu die Beispiele aus August's Anleitung; Kraft's Griech. Geschichte, §. 116 — 146, zur Hälfte mündlich, zur Hälfte schriftlich übersetzt, und zum Theil memorirt. Extemporalien; wöchentliche Exerzizien aus Forbiger's Aufgaben. 3 St. — Virgil. Aen. lib. II. III. IV. (bis V. 300); Einzelnes wurde memorirt. 2 St. Hr. Lingnau.

3. Griechische Sprache. Xenoph. Cyrop. lib. II. Grammatik nach Buttmann, die Syntax der Kasus und Wiederholung des etymol. Theils. Schriftliche Uebersetzungen. 3 St. Hr. Bumke. — II. A. V. O. Hom. Odyss. V. VI. VII. nach O. II. A. u. B. lib. VIII. zum Theil. Einzelnes memorirt. 2 St. Hr. Lingnau. V. O. II. B. Ueber den epischen Dialekt; Hom. Od. I. zum Theil. 2 St. Hr. Bender.

4. Französische Sprache. Charles XII lib. III. u. IV. Grammatik nach Otto's Fr. Sprachkunst, Pronomen und Verbum, §. 81 — 146. Wöchentlich eine kleine schriftliche Arbeit. 2 St. Hr. Lingnau.

5. Hebräische Sprache. Grammatik nach Gesenius; Uebersetzung leichterer Bibelabschnitte. 2 St. V. O. Hr. Lizenziat Smolka, n. O. Hr. Wien.

6. Polnische Sprache. Sek. A. Grammatik nach Poplinski bis §. 15. Lesestücke aus Polsfus, S. 12—20. 1 St. Sek. B. Uebungen im Lesen und Uebersetzen nach Polsfus, bis S. 12. Die Anfänge der Formenlehre nach Poplinski. 1 St. Hr. Brandenburg.

Wissenschaften.

1. Religionslehre. a. Für die katholischen Schüler. Die Sittenlehre. 2 St. V. O. Hr. Lizenziat Smolka, n. O. Hr. Wien. b. Für die evangelischen Schüler: Sek. A. kombinirt mit Prima; Sek. B. Evang. Matth. c. 1—18, in der Grundsprache gelesen und mit besonderer Berücksichtigung der Bergpredigt erläutert. Die Kirchengeschichte der ersten sechs Jahrhunderte, besonders ausführlich die apostolische Zeit; nach Neander. 2. St. Hr. Pfarrer Liedke.

2. Mathematik. Vor O. Sek. A. Kombinazionslehre; binomischer Lehrsatz, unendliche Reihen; analytische und ebene Trigonometrie. 2 St. Sek. B. Logarithmen; arithmetische und geometrische Progression mit ihrer Anwendung auf figurirte Zahlen und Zinszinsrechnung; Aehnlichkeit der Figuren. 2 St. Sek. A. u. B. Geometrische Aufgaben; Wiederholungen aus der Arithmetik. 2 St. Hr. Lilienthal. N. O. Sek. A. u. B. Wiederholungen; quadrat. Gleichungen; trigonometr. Aufgaben. 4 St. Hr. Krause.

3. Physik. Die Lehre von der Luft; Akustik. Allgem. Eigenschaften der Körper; Statik und Mechanik; Meteorologie. V. O. 2 St. Hr. Lilienthal; n. O. 1 St. Hr. Krause.

4. Geschichte und Geographie. Geschichte des Mittelalters, besonders der Deutschen; nach Pütz. — Allgemeine Geographie; die Europäischen Länder, vorzüglich in orographischer und hydrographischer Hinsicht. 3 St. Hr. Bender.

5. Naturbeschreibung. Mineralogie. 1 St. Hr. Saage.

Terzia.

Ordinarius für Terzia A. Herr Oberlehrer Dr. Saage,
für Terzia B. Herr Gymnasiallehrer Dr. Bender.

Sprachen.

1. Deutsche Sprache. Satzlehre, nach Götzinger's Grammatik; die allgem. Eigenschaften des Stils, bes. des Brief- und Geschäftsstils. Deklamazionsübungen; Aufsätze. Bis Mai 4 St. dann 3 St. Hr. Kruge.

2. Lateinische Sprache. Terzia A. Caes. b. G. lib. II. III. IV. 3 St. Grammatik nach Zumpt, die Tempora u. Modi; dazu gehörige Beispiele nach Litzinger. Wöchentliche schriftliche Arbeiten; Extemporalien und Wiederholungen. 3 St. Hr. Saage. — Ovid. Metam. I. II. nach Nadermann's Auszug. 3 St. v. O. Hr. Brandenburg. — Terz. B. Caes. b. G. lib. I. und II. (über die Hälfte); geeignete Kapitel wurden memorirt. Grammatik nach Zumpt, Wiederholung der Formenlehre; die Kasus; die Tempora. Wöchentliche schriftliche Arbeiten nach Litzinger. 6 St. Hr. Bender. — Ovid. Metam. III. u. IV. 3 St. v. O. Hr. Krause. N. O. Terz. A. u. B. Ovid. Metam. V. 3 St. Hr. Bumke.

3. Griechische Sprache. Jacobs Elementarb. B. und C. a. b. Xenoph. Anab. I. c. 1—4. Grammatik nach Buttmann, Wiederholungen, die Verben auf μι und die unregelmäßigen Verben. Schriftliche Uebersetzungen nach Halm. 5 St. Hr. Saage. Bis Ende April außerdem noch für jede Abtheilung besonders 2 wöchentliche Repetizionsstunden. Hr. Hülfslehrer Dr. Fuuge.

4. Französische Sprache. Bis Mai: Terzia A. Fortsetzung der Formenlehre; schriftliche Uebungen. Hecker's Lesebuch II. 50 bis zu Ende. 2 St. Hr. Lilienthal. Terzia B. Formenlehre; Hecker I. 1—12. und IV. 1—6. 2 St. Hr. Fuuge. Vom Mai ab: Terzia A. u. B. Wiederholung und Fortsetzung der Formenlehre; Hecker IV. 6—12. 2 St. Hr. Schulamts-Kandidat Oestreich.

Wissenschaften.

1. Religionslehre. a. Für die katholischen Schüler. Die Glaubenslehre. 2 St. B. O. H. Lizenziat Smolka, n. O. Hr. Wien. b. Für die evangelischen Schüler. Terzia A. kombinirt mit Sek. B. — Terzia B. Biblische Geschichte bis zur Zerstörung des Reiches Juda; die Stunden meistens begonnen mit Lesung und Betrachtung eines Psalmes; einzelne Psalmen auswendig gelernt. Katechismus nach Weiß Religionsbüchlein, 2—5 Hpstck. 2 St. Hr. Pfarrer Liedke.

2. Mathematik. Die Lehre vom Kreise; einfache Gleichungen mit einer und mehren Unbekannten; Quadrat- und Kubikwurzeln; Aehnlichkeit der Figuren. Aufgaben; Wiederholungen aus der Arithmetik und Geometrie. Bis Mai: Terzia A. 1 St. B. 2 St. A. und B. 2 St. Hr. Lilienthal; später A. und B. 4 St. Hr. Krause.

3. Geschichte. Die Orientalen, die Griechen, die Mazedonier; nach Pütz. 2 St. Hr. Bender.

4. Geographie. Wiederholungen aus der allgemeinen Geographie; das südwestliche und mittlere Europa, spezieller Deutschland und Preußen. 2 St. Bis Mai Hr. Bumke, dann Hr. Oestreich.

5. Naturbeschreibung. Die Schleimthiere; ein Theil der Insekten. Botanik. 2 St. Hr. Saage.

Quarta.

Ordinarius bis Ende April Hr. Hülfslehrer Dr. Fuuge, später Hr. Bumke.

Sprachen.

1. Deutsche Sprache. Die Lehre vom zusammengesetzten Satze. Deklamazions- u. Leseübungen, nach Otto's Lesebuch. Schriftliche Arbeiten. 3 St. Hr. Fuuge, später Hr. Brandenburg.

2. Lateinische Sprache. Corn. Nep. im Ganzen 8 vitae. Alcib. memorirt. Grammatik nach Zumpt's Auszug, die Kasuslehre mit Beispielen aus Litzinger; Wiederholungen. Schriftliche Arbeiten. 9 St. Hr. Fuuge; vom Mai an 6 St. Hr. Bumke; Fabeln des Phädrus, 20 Stück, sämmtlich memorirt. 3 St. Schultz.

3. Griechische Sprache. Die Formenlehre bis zu den Verben auf μι, nach Buttmann; die entsprechenden Stücke aus Jacobs Lesebuch; Schriftliche Arbeiten. 4. St. Hr. Brandenburg.

Wissenschaften.

1. Religionslehre. a. Für die katholischen Schüler. Biblische Geschichte bis zu Ende, nach Kabath; Sittenlehre; Lehre von den h. Sakramenten. 2 St. Hr. Wien. b. Für die evangelischen Schüler — kombinirt mit III. B.

2. Mathematik. Wiederholung der bürgerlichen Rechnungen und der Dezimalbrüche; Rechnung in algebraischen Ausdrücken; Gleichungen des ersten Grades mit einer Unbekannten. Anfangsgründe der Geometrie nach Matthias. Aufgaben. 4 St. Hr. Krause.

3. Geschichte. Biographische Erzählungen aus der alten Geschichte; das Mittelalter; nach Welter. 2 St. Bis Mai Hr. Kruge, dann Hr. Oestreich.

4. Geographie. Wiederholung der Anfangsgründe; Beschreibung der Europäischen Länder; allgemeine Uebersicht der andern Welttheile. 2 St. Bis Mai Hr. Bumke, dann Hr. Bender.

5. Naturbeschreibung. Säugethiere; Insekten. 2 St. Hr. Saage.

Quinta.

Ordinarius Herr Hülfslehrer Brandenburg.

Sprachen.

1. Deutsche Sprache. Der einfache und erweiterte Satz; die Redetheile; schriftliche Arbeiten. Deklamazions- und Leseübungen, nach Otto. 4 St. Hr. Brandenburg.

2. Lateinische Sprache. Wiederholung und Beendigung der Formenlehre, nach Zumpt; Beispiele aus Litzinger. Schriftliche Arbeiten. 9 St. Hr. Brandenburg.

Wissenschaften.

1. Religionslehre. a. Für die katholischen Schüler. Biblische Geschichte; Glaubenslehre; das kathol. Kirchenjahr. 2 St. Hr. Wien. b. Für die evangelischen Schüler. Katechism nach Weiß Religionsbüchlein, 1. Hptstück; dabei Auswendiglernen von Sprüchen und Liederversen. Biblische Geschichten des A. T. und aus dem N. T. die auf die hohen kirchlichen Feste bezüglichen, nach Kohlrausch. 2 St. Hr. Pfarrer Liedke.

2. Mathematik. Proporzionslehre; die Rechnungen des bürgerlichen Lebens; Kopfrechnen. geom. Anschauungen. 4 St. Hr. Kruge.

3. Geschichte. Biographische Erzählungen aus der alten und mittlern Geschichte, nach Welter. 2 St. Hr. Kruge.

4. Geographie. Allgemeine geographische Anschauungslehre; Orographie und Hydrographie der Länder von Europa, deren Lage und Hauptstädte. 2 St. Hr. Bumke, später Hr. Bender.

5. Naturbeschreibung. Vögel, Insekten. 2 St. Hr. Saage.

Sexta.

Ordinarius Herr Schulamtskandidat Krause.

Sprachen.

1. Deutsche Sprache. Lese- und Deklamazionsübungen, nach Otto; die Redetheile; orthographische Uebungen und kleine schriftliche Arbeiten. Vor O. 4 St. Hr. Krause, nach O. 3 St. Hr. Bender.

2. Lateinische Sprache. Einübung der Formenlehre nach Zumpt; die zugehörigen Beispiele aus Litzinger; schriftliche Arbeiten. Zuerst 10 St., dann 6 St. Hr. Krause; vom Mai ab: Wiederholungen aus Zumpt und Litzinger. 3 St. Hr. Saage; Memorirübungen, 1 St. Hr. Lingnau.

Wissenschaften.

1. Religionslehre. a. Für die katholischen Schüler. Biblische Geschichte; Einübung und Erklärung von Bibelstellen. 2 St. Hr. Wien. b. Für die evangelischen Schüler; komb. mit Quinta.

2. Mathematik. Die vier Spezies in ganzen und gebrochenen Zahlen; einfache Proporzionsrechnung; Kopfrechnen. 4 St. Hr. Kruge.

3. Geschichte. Einzelne Biographische Erzählungen. 1 St. Hr. Bender.

4. Geographie. Die Vorbegriffe; Beschreibung der fünf Welttheile nach den allgemeinsten Umrissen. 2 St. Hr. Bumke, später Hr. Oestreich.

5. Naturbeschreibung. Einzelnes Ausgewählte aus allen drei Reichen. 2 St. Hr. Saage.

Bemerkungen. 1. Wegen des öfteren Wechsels im Lehrerpersonal sind in Obigem nur diejenigen Veränderungen angezeigt, welche von Dauer waren.

2. Einzelne Schüler der vier untern Klassen wurden in außerordentlichen Stunden zur ersten heiligen Kommunion vorbereitet durch den Herrn Religionslehrer Wien.

3. Am Schlusse des Sommersemesters wurde, ebenfalls in besondern Stunden, den Primanern eine Anleitung zur zweckmäßigen Anordnung und Einrichtung des akademischen Studiums gegeben durch den Direktor.

Fertigkeiten.

1. Schönschreiben. In Quarta 1, in Quinta 3, in Sexta 3 St. Hr. Zeichenlehrer Höpffner.

2. Zeichnen. In Quarta 2, in Quinta 2, in Sexta 2 St., außerdem für diejenigen Schüler der obern Klassen, welche sich weiter auszubilden wünschten, 1 St. Hr. Höpffner.

3. Singen. In Prima und Sekunda 1 St., in Terzia und Quarta 1 St., in Quinta 2 St., in Sexta 2 St., davon eine kombinirt mit Quinta. Hr. Seminarlehrer Wilhelm.

4. Turnen. Uebungen der Schüler im Anfange des Wintersemesters und während des Sommersemesters jeden Mittwoch und Sonnabend von $4^1/_2$ — $6^1/_2$ Uhr, unter Leitung des Herrn Inspektors Heller.

II. Höhere Verfügungen.

1. Mittheilung einer Verfügung nebst zwei Brochüren, betreffend „die Organisazion und den Geschäftsgang der Militär-Examinazions-Kommissionen für die Eintritts- und Offizier-Prüfungen" und „die Umgestaltung der Divisions-Schulen." Königsberg, 2. September 1846.

2. Genehmigung der Einführung von Litzinger's Latein. Uebungsbüchern. Königsberg, 21. September 1846.

3. Durch Verfügung des Königlichen Hochlöblichen Provinzial-Schul-Kollegiums, d. d. Königsberg, den 13. Dezember 1846, werden die Ferien für das Königliche Gymnasium in folgender Weise festgesetzt:

a. die Osterferien, 2 Wochen, von Sonntag vor bis Sonntag nach Ostern;
b. die Pfingstferien, 1/2 Woche, vom heiligen Abend incl. bis excl. Donnerstag nach dem Feste;
c. die Sommerferien mit 5 Wochen;
d. die Weihnachtsferien mit 1 1/2 Woche.

4. Verfügung des Königlichen Provinzial-Schul-Kollegiums, betreffend die Aufnahme von Schülern, die von einer andern Anstalt abgegangen oder verwiesen sind. Kein Schüler kann ohne ein Zeugniß seines bisherigen Direktors aufgenommen werden; er muß regelmäßig in dieselbe Klasse wieder eintreten, aus der er von einem andern Gymnasium entlassen ist. Ein verwiesener Schüler darf erst nach Verlauf eines Vierteljahrs und nur unter Beibringung glaubwürdiger und günstiger Zeugnisse über sein Verhalten und seinen Fleiß während dieser Zeit, aufgenommen werden. Ueber ihn ist eine besonders genaue Aufsicht zu führen, und wenn er sich nicht als gebessert und tüchtig erweiset, so ist er sofort wieder zu entfernen. Königsberg, 31. Dezember 1846.

5. Verfügung des Königl. Provinzial-Schul-Kollegiums, enthaltend Erläuterungen und zusätzliche Bestimmungen zum Abiturienten-Prüfungs-Reglement. Königsberg, d. 10. Februar 1847.

6. Verfügung des Königl. Provinzial-Schul-Kollegiums, betreffend die Beiträge der Lehrer der Anstalt zum Pensionsfonds. Königsberg, d. 14. Februar 1847.

7. Verfügung des Königl. Provinzial-Schul-Kollegiums, enthaltend einen Auszug des Zirkular-Erlasses Sr. Exzellenz des Herrn Ministers der Geistlichen rc. Angelegenheiten vom 6. Februar c., in welchem unter Anerkennung besonders der wissenschaftlichen Thätigkeit der Gymnasiallehrer-Kollegien mitgetheilt wird, daß fortan bei Anstellungen und Beförderungen von Lehrern, um etwaige minder günstige Einflüsse außerhalb der Schule desto erfolgreicher innerhalb derselben aufzuheben und auszugleichen, der pädagogischen Tüchtigkeit mindestens eine gleiche Berücksichtigung, wie der wissenschaftlichen Befähigung, zu Theil werden solle. Königsb. 18. Febr. 1847.

8. Genehmigung einer von dem Direktor beantragten Prüfungs-Kommission für das

Polnische, zur Prüfung derjenigen Abiturienten, welche sich dem Studium der katholischen Theologie widmen wollen. Königsberg, 10. März 1847.

9. Unter abschriftlicher Mittheilung Eines Hohen Ministerial-Erlasses vom 26. März c. wird über die Anwendung der Ruthardtschen Methode beim hiesigen Gymnasium, besonders mit Bezugnahme auf die „Loci Memoriales“ von Ruthardt und Zastra, Bericht erfordert. Königsberg, d. 8. April 1847.

10. Um etwaigen Mißbräuchen der Bestimmung des Abiturienten-Prüfungs-Reglements §. 28. C., wonach bei der Beurtheilung der Reife ausnahmsweise auch das Fach berücksichtigt werden soll, dem der Examinand sich zu widmen beabsichtigt, für die Folge desto sicherer vorzubeugen, soll nach Anordnung Sr. Excellenz des Herrn Ministers der Geistlichen ꝛc. Angelegenheiten in einem solchen Falle bei der Ueberschrift „Zeugniß der Reife“ zugleich das Fach, für welches die Reife zuerkannt worden ist, angegeben, und ein solcher Studirender nur bei derjenigen Fakultät immatrikulirt werden können, welcher das von ihm gewählte Fach angehört. Königsberg, d. 25. Mai 1847.

11. Empfohlen wurden durch Ein Königliches Hochlöbliches Provinzial-Schul-Kollegium: 1. Liederbuch für Turner, Thorn bei Lambeck; 2. Zeitschrift für das Gymnasial-Wesen, herausgegeben von Heydemann und Mützell; 3. die von dem akademischen Maler und Künstler Leopold Müller in Berlin für Unterrichtszwecke gefertigten sehr angemessenen Modelle des menschlichen Herzens, Auges, Gehörorgans und Gehirns; 4. Mittheilungen aus der Verwaltung der Geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten in Preußen; 5. die physikalischen und akustischen Apparate des akademischen Künstlers Ferdinand Lange in Berlin; 6. das Deutsche Lesebuch für Gymnasien und Realschulen von Dr. Nikolaus Bach.

III. Chronik des Gymnasiums.

1. Das Schuljahr wurde am 23. September pr. mit einem feierlichen Gottesdienste eröffnet, nachdem an den nächstvorhergehenden Tagen die neuangemeldeten Schüler geprüft worden waren.

2. Der Hohe Geburtstag Sr. Majestät des Königs wurde nach vorhergegangenem Gottesdienste in gewohnter Weise von der Anstalt gefeiert. Die Festrede hielt Herr Oberlehrer Dr. Lilienthal.

3. Der Herr Religionslehrer Augusthat wurde durch die Gnade des Wirklichen Geheimen Staats-Ministers und Ministers der Geistlichen und Unterrichts-Angelegenheiten Herrn Eichhorn Erzellenz, Behufs der Wiederherstellung seiner Gesundheit auf Ein Jahr mit Belassung seines vollen Gehaltes beurlaubt. Derselbe hielt sich während dieser Zeit größten Theils in Italien auf; wir hoffen ihn bald gesund und gestärkt wieder in unserer Mitte zu sehen.

4. Die Stellvertretung des Herrn rc. Augusthat als Religionslehrers übernahmen mit dankenswerther Bereitwilligkeit und freundlicher Theilnahme bis Ostern in den drei oberen Klassen der Herr Lizenziat Smolka, in den drei unteren Klassen der Herr Klerikus Wien. Den Gymnasialgottesdienst besorgten abwechselnd die Herren Lizenziaten Smolka, Subregens Menzel und Präfekt Krüger; wofür die Anstalt den genannten Herren öffentlich ihren aufrichtigen Dank abzustatten sich verpflichtet fühlt. Nach Ostern ging die ganze Stellvertretung des Religionslehrers an den Presbyter Herrn Wien über.

5. Der Herr Oberlehrer Dr. Otto, über dessen Krankheit schon in den beiden letzten Jahresberichten Meldung geschehen, erlangte auch während des nun zu Ende gehenden Schuljahrs seine Gesundheit noch nicht wieder, so daß die Anstalt die Unmöglichkeit seines Mitwirkens zu ihrer Förderung schmerzlich zu bedauern hatte. Seine Unterrichtsstunden wurden durch die Kollegen bereitwilligst vertreten.

6. In die durch Aszension des Herrn Oberlehrers Dr. Otto erledigte achte ordentliche Lehrerstelle wurde, mit Genehmigung des Wirklichen Geheimen Staatsministers und Ministers der Geistlichen rc. Angelegenheiten Herrn Dr. Eichhorn Exzellenz vom 29. September pr., der bisherige ordentliche Lehrer am Gymnasium zu Konitz, Herr Dr. Bender, berufen. Derselbe traf am 21. Oktober pr. hier ein, trat am 28. ejusd. seine Funkzionen an und wurde am 6. Dezember nach vorhergegangenem Gottesdienst vor dem versammelten Gymnasium durch den Direktor feierlich in sein neues Amt eingeführt. Der Direktor sprach über den Beruf des wissenschaftlichen Lehrers, den er als Lehrer im engern Sinne, als Erzieher, als Gelehrter und Vermittler zwischen Wissenschaft und Leben zu erfüllen habe; Herr Dr. Bender stellte in seiner Rede die Aehnlichkeit zwischen der Entwickelung des einzelnen Menschen und der geschichtlichen Entwickelung der Völker dar. Die Feier begann und schloß mit einem Gesange der Schüler.

Herr Dr. Joseph Bender wurde am 30. Juli 1815 zu Meschede im Regierungsbezirk Arnsberg geboren, machte seine Gymnasialstudien auf dem Progymnasium zu Brilon und auf dem Gymnasium zu Arnsberg und wurde von hier im Herbst 1836 mit dem Zeugniß der Reife zur Universität entlassen. Vom Herbst 1836 bis eben dahin 1840 widmete sich Herr Bender auf der Universität Bonn den philologischen und historischen Studien, war ordentliches Mitglied des philologischen Seminars und erwarb sich nach ehrenvoll zurückgelegten Prüfungen die philosophische Doktorwürde und die facultas docendi. Demnächst hielt er bei dem Gymnasium in Arnsberg vom Herbst 1840 bis 1841 das gesetzliche Probejahr, arbeitete ebendaselbst noch ein Jahr als aushelfender Lehrer, übernahm im Oktober 1842 eine Präzeptur bei dem Gymnasium in Paderborn, wurde im April 1843 als Hülfslehrer nach Konitz berufen und bei dem letztern Gymnasium im Herbste desselben Jahres als ordentlicher Lehrer angestellt.

Herr Dr. Bender hat folgende wissenschaftliche Arbeiten bekannt gemacht:

1) Morum doctrinae apud Hesiodum initia. Dissertatio inauguralis. Bonnae, Georgi, 1840.
2) Geschichte der Stadt Warstein, nach den Quellen bearbeitet. Werl und Arnsberg, bei Stein, 1844.
3) Die Deutschen Ortsnamen, in geographischer, historischer, besonders in sprachlicher Hinsicht. Siegen, Friedrichsche Buchhandlung, 1846.

Eine von ihm bearbeitete Geschichte der Stadt Rüthen ist unter der Presse.

7. Der neuberufene evangelische Pfarrer Herr Liedke, bis dahin Pfarrer in Kulm, trat mit dem Anfange des Schuljahres als Religionslehrer für die evangelischen Schüler bei der Anstalt ein.

8. Am 21. Januar c., dem Todestage des seligen Gymnasialdirektors und Professors Herrn Dr. Gerlach, wurde zum Andenken an denselben durch den stellvertretenden Religionslehrer, Herrn Lizenziaten Smolka, ein feierliches Seelenamt gehalten, an welchem das ganze Gymnasium und auf Einladung desselben das Lyceum Hosianum und viele Freunde des Verewigten Theil nahmen.

9. Mit Genehmigung des Königlichen Provinzial-Schul-Kollegiums vom 19. Februar c. wurde dem Herrn Gymnasial-Lehrer Dr. Bender die Anordnung und spezielle Verwaltung der Schüler-Bibliothek übertragen, welches Geschäft derselbe mit Bereitwilligkeit übernommen und mit Sorgfalt ausgeführt hat.

10. Auf Anordnung des Königlichen Provinzial-Schul-Kollegiums vom 17. April c. wurde der bisherige hiesige Hülfslehrer Herr Dr. Fuuge am 22. ejusd. aus seinen hiesigen Dienstverhältnissen entlassen, um eine Hülfslehrerstelle beim Gymnasium in Kulm zu übernehmen. Derselbe hat vom Herbst 1843 an, zunächst zur Abhaltung seines Probejahrs, dann als Hülfslehrer bei der hiesigen Anstalt gearbeitet und sich durch seine Thätigkeit die Anerkennung der Anstalt und die Liebe seiner Schüler erworben.

11. Am 30. April c. beehrte der Herr Provinzial-Schulrath Professor Dr. Lucas, nach Beendigung anderweitiger Geschäfte in Braunsberg, auch das Gymnasium mit seinem Besuche, nahm den ganzen Tag hindurch an den verschiedenen Unterrichtsstunden Theil und besichtigte zum Schlusse die Gymnasial- und die Schüler-Bibliothek und deren neuangefertigte Kataloge. Seine Ermunterungen und Rathschläge sind von den Betreffenden dankbarlichst aufgenommen und benutzt worden.

12. Mit Genehmigung des Königlichen Provinzial-Schul-Kollegiums vom 26. April c. trat der Schulamts-Kandidat Herr Richard Oestreich aus Pottlitten bei Heiligenbeil, ein ehemaliger Schüler des hiesigen Gymnasiums, am 2. Mai c. bei uns das gesetzlich vorgeschriebene Probejahr an. Derselbe hat zu Breslau und Königsberg seine akademischen Studien gemacht und unter dem 7. April c. von der Wissenschaftlichen Prüfungskommission zu Königsberg die facultas docendi erworben.

13. Durch Verfügung des Königlichen Provinzial-Schul-Kollegiums vom 5. Mai c. wurde dem Oberlehrer Herrn Dr. Lilienthal vornächst die interimistische Direkzion des Progymnasiums zu Rössel übertragen, worauf derselbe in einer Lehrerkonferenz am 10. ejusd. durch den Direktor aus seinen hiesigen Funkzionen entlassen wurde.

14. Auf den Antrag des Direktors wurde der Schulamts-Kandidat Herr Krause, welcher während des vorigen Schuljahrs sein Probejahr abgelegt hat, der Anstalt noch fernerhin zur Aushülfe belassen. Beim Abgange des Herrn Dr. Lilienthal wurde dem Herrn Krause, nach Anordnung der Hohen Behörde, der mathematische und physikalische Unterricht in den oberen Klassen übertragen; die übrigen hierdurch erledigten Unterrichtsstunden wurden unter die Kollegen vertheilt.

15. Auf den Antrag des Direktors wurde gemäß Mittheilung des Königlichen Provinzial-Schul-Kollegiums vom 30. Januar c. durch Allerhöchste Kabinets-Ordre vom 21. Dezember pr. den beiden Oberlehrern, Herrn Lingnau und Herrn Dr. Lilienthal, die bisher von denselben als Remunerazion für den Französischen Unterricht bezogenen je 50 Rtlr. jährlich vom 1. Januar c. ab als Gehaltszulage zuerkannt und gleichzeitig Allerhöchsten Ortes genehmigt, daß statt der bisherigen beiden Hülfslehrerstellen, sobald es mit Rücksicht auf die gegenwärtigen Verhältnisse geschehen kann, eine neunte ordentliche Lehrerstelle gegründet werde.

16. Unter dem 10. Mai c. wurde dem Direktor durch Ein Hochwürdiges Bischöflich Ermländisches General-Vikariat abschriftlich die Erekzions-Urkunde über eine bei der hiesigen Pfarrkirche errichtete Seelenmeßstiftung mitgetheilt, wornach für den am 18. Juli 1824 hierselbst verstorbenen Gymnasial-Religionslehrer Joseph Bähr jährlich zwei heilige Messen durch den zeitigen Religionslehrer des Gymnasiums, und zwar am 18. Juli und am 22. August, als dem Todes- und dem Geburtstage des Verstorbenen, gehalten werden sollen. Aus derselben Stiftung sind jährlich 15 Sgr. zur Unterstützung für kranke und bedürftige Schüler bestimmt.

Bei der h. Messe am 18. Juli c. nahm das ganze Gymnasium Theil.

17. Das Stipendium Schmüllingianum wurde durch Beschluß der ordentlichen Lehrer der Anstalt vom 26. März c. für das Jahr 1847 dem Untersekundaner Franz Schulz aus Braunsberg verliehen.

18. Vom Königlichen Provinzial-Schul-Kollegium wurden dem Direktor nebst Verfügung vom 23. April c. zwei Exemplare von „Zimmermann's Geschichte des Brandenburgisch-Preußischen Staates (Berlin, bei Alex. Duncker, 1846)" zugestellt und dieselben als außerordentliche Prämien, der Bestimmung der Verlagshandlung gemäß, zur Ermunterung zweien der Unterstützung bedürftigen fleißigen Schülern, dem Unterprimaner Johann Kryn und dem Untersekundaner Julius Löffler vor den versammelten Schülern des Gymnasiums nach einer kurzen Anrede durch den Direktor überreicht.

19. Am 8. Juli c. machten Lehrer und Schüler der Anstalt einen gemeinsamen Ausgang zur Julienhöhe, wo der Nachmittag bei herrlichem Wetter unter heiteren Liedern und Spielen

auf's Angenehmste verlebt wurde. Nach der Heimkehr am Abende hielt der geordnete Zug auf dem Gymnasialplatze, wo Sr. Majestät unserm Allergnädigsten Könige, als dem Pfleger und Förderer der Kunst und Wissenschaft, dem Freunde kühnaufstrebender Preußischer Jugend, unser Aller und des geliebten Vaterlandes treuem Hort und Vater, durch den Direktor ein freudiges Hoch gebracht und von der froherregten Jugend und den wohlwollenden Freunden und Theilnehmern der Jugendfreude in lauten Klängen mit Herz und Mund wiederholt wurde. Das Königslied beschloß die Feier des Tages. —

20. Mit dem Fleiße und dem Betragen unserer Schüler während des Schuljahres hatten wir im Allgemeinen Ursache zufrieden zu sein. Bedeutendere Strafen sind nicht nothwendig geworden; einzelne Abweichungen von dem Wege des Anstandes und der guten Sitte, wie von den Vorschriften der Schulgesetze, wurden in angemessener Weise ausgeglichen. Dazu gehören namentlich die Wirthshausbesuche, welche gänzlich zu unterdrücken noch immer die Sorgfalt des Lehrerkollegiums in Anspruch nimmt; obwohl es schwer zu erklären ist, wie Jünglinge bei einem wahrhaften Streben, dereinst wissenschaftlich gebildete Männer zu werden, einer so unschönen und für sie ohne Ausnahme erniedrigenden Neigung dienen können. — In Gemäßheit der bestehenden Gesetze sind auf den Antrag des Direktors zwei hiesige Wirthe, die den Gymnasiasten geistige Getränke verabreicht hatten, durch Einen Wohllöbl. Städtischen Magistrat zu einer Geldstrafe verurtheilt worden.

IV. Statistische Uebersicht.

1. Während des verflossenen Schuljahres haben an dem Unterrichte Theil genommen in

Prima A. und B.	33	Schüler.
Sekunda A. und B.	56	„
Terzia A. und B.	63	„
Quarta	49	„
Quinta	47	„
Sexta	42	„
zusammen .	290	Schüler.

Zu Anfang und im Laufe des Schuljahres sind 77 Schüler aufgenommen worden; abgegangen sind aus Prima 3, aus Sekunda 9, aus Terzia 6, aus Quarta 3, aus Quinta 3, aus Sexta 1, zusammen 25 Schüler. Die Zahl der gegenwärtigen Schüler der Anstalt, die Abiturienten eingeschlossen, beträgt demgemäß 265.

2. Die Anstalt hatte unter ihren Zöglingen einen Todesfall zu betrauern. Am 5. Mai c. starb nach längerer Krankheit der Quintaner Robert von Buhl aus Rodelshöfen; das Gymnasium geleitete am 8. ejusd. seine Leiche zum Grabe.

3. Am 4. März c. fand unter dem Vorsitze des Königlichen Provinzial-Schulraths Herrn Professors Dr. Lucas eine Abiturienten-Prüfung Statt, zu welcher sich 3 Primaner gemeldet hatten. Sie erhielten das Zeugniß der Reife; es waren:

Namen	Alter	Geburtsort	Konfession	Aufenthalt im Gymnasium	Aufenthalt in Prima	Gewähltes Studium	Ort
1. **Joseph Olszewski**	23 J.	Jadden	kathol.	3½ J.	2½ J.	Theologie	Braunsberg.
2. **Joseph Napierski**	24½ J.	Alt-Wartenburg	kathol.	4½ J.	2½ J.	Theologie	Braunsberg.
3. **Matthias Thiel**	25 J.	Klackendorf	kathol.	4½ J.	2½ J.	Theologie	Braunsberg.

Bei dieser Prüfung wurden, wie es in der oben erwähnten Verfügung (II. 5.) gestattet worden, zum ersten Male die übrigen Oberprimaner als Zuhörer zugelassen; ohne Zweifel wird die neue Einrichtung nur einen günstigen Einfluß üben.

4. Zu der Abiturientenprüfung am Schlusse des Schuljahres, deren Termin auf den 10., 11. und 12. August festgesetzt ist, haben sich unsre 15 Oberprimaner gemeldet. Das Resultat dieser Prüfung wird in dem nächsten Programm angezeigt werden.

5. Für die Vermehrung und Erhaltung der Bibliothek und der Sammlungen wurde die etatmäßige Summe verwendet. An Geschenken wurden der Anstalt zu Theil:

a. Von Einem Hohen Ministerium der Geistlichen-, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten:
   1) von Spruner's historisch-geographischer Atlas, 9te und 10te Lieferung.
   2) Rheinisches Museum für Philologie, Band 4. Heft 1—4; Band V. Heft 1—4.
   3) Zeitschrift für vergleichende Erdkunde, herausg. von Lüdde, Band 1, 2 u. 3.
   4) Enzyklopädisches Wörterbuch der medizinischen Wissenschaften, Bd. 35.

b. Von Einem Königlichen Hochlöblichen Provinzial-Schul-Kollegium:
   1) Die Germanen und Griechen, von Kuithan, 1 bis 3tes Heft.
   2) Patriotische Gesänge für den Männerchor, von einem Preußen; 2 Exemplare.

V. Oeffentliche Prüfung und Schlußfeierlichkeiten.

1. Die öffentlichen Prüfungen werden Montag den 9. August in folgender Weise Statt finden:

Vormittags von 8 bis 12 Uhr.

Prima. Latein, Deutsch, Mathematik.
Sekunda. Latein, Geschichte, Physik.
Terzia. Griechisch, Französisch, Religion.
Quarta. Latein, Griechisch, Geographie.

Nachmittags von 2 bis 4 Uhr.

Quinta. Latein, Rechnen, Naturbeschreibung.

Sexta. Latein, Geschichte, Deutsch.

2. Freitag den 13. August Nachmittags um 5 Uhr finden die Entlassungsfeierlichkeiten in folgender Ordnung Statt: Gesang der Schüler; Abschiedsrede des Abiturienten Valentin Gand; Erwiederung derselben durch den Primaner Heinrich Bludau; Bekanntmachung der Versetzungen und Entlassung der Abiturienten; Gesang.

3. Sonnabend den 14. August Morgens um 7 Uhr findet der Schlußgottesdienst Statt; unmittelbar darauf private Vertheilung der Zensuren in den einzelnen Klassen.

Schlussbemerkung.

Das neue Schuljahr beginnt Montag den 20. September c. mit einem kirchlichen Akte Morgens um 7½ Uhr. Alle Schüler werden hierdurch noch einmal auf's Bestimmteste zur pünktlichen Einhaltung dieses Zeitpunktes aufgefordert, da außer einer durch amtliches Zeugniß eines Arztes bescheinigten Krankheit keinerlei Entschuldigung des zu spät Kommens angenommen werden kann.

Die Aufnahme neuer Schüler wird am 17. und 18. September Statt finden.

Braunsberg, den 6. August 1847.

Schultz.

Nachmittags von 2 bis 4 Uhr.

Quinta. Latein, Rechnen, Naturbeschreibung.

Sexta. Latein, Geschichte, Deutsch.

2. Freitag den 13. August Nachmittags um 3 Uhr finden die Entlassungsfeierlichkeiten in folgender Ordnung Statt: Gesang der Schüler; Valediction des Abiturienten Valentin Gans; Erwiederung derselben durch den Primaner Heinrich Klinbach; Bekanntmachung der Versetzungen und Entlassung der Abiturienten; Gesang.

3. Sonnabend den 14. August Morgens um 7 Uhr findet der Schlußgottesdienst Statt; unmittelbar darauf private Vertheilung der Zensuren in den einzelnen Klassen.

Schlussbemerkung.

Das neue Schuljahr beginnt Montag den 20. September c. mit einem feierlichen Hochamte Morgens um 7½ Uhr. Alle Schüler werden hiedurch noch einmal aufs Nachdrücklichste zur pünktlichen Einhaltung dieses Zeitpunktes aufgefordert, da außer einer durch amtliches Zeugniß eines Arztes bescheinigten Krankheit keinerlei Entschuldigung des zu späten Kommens angenommen werden kann.

Die Aufnahme neuer Schüler wird am 17. und 18. September Statt finden.

Braunsberg, den 6. August 1847.

Schultz.